

Aufsatz eine dankenswerte Zusammenfassung früherer Arbeiten. Wir müssen es uns leider versagen, auf den Inhalt der vielseitigen und zeitlich weitgespannten Ausführungen einzugehen; wer sich in irgendeiner Form mit dem päpstlichen Registerwesen zu befassen hat, wird sich mit den Arbeiten des Vf. auseinandersetzen müssen. R. M. K.

Jean Richard, *Chypre sous les Lusignans. Documents chypriotes des Archives du Vatican (XIV^e et XV^e siècles)* (Institut français d'Archéologie de Beyrouth. Bibliothèque archéologique et historique 73) Paris 1962, Paul Geuthner, 179 (u. 4) S., 4 Taf. — Mit seinem Buch, einer Frucht langjähriger Forschungen, führt Richard die große Tradition der französischen Zypernforschung weiter, die der Graf von Mas-Latrie mit seiner Geschichte Zyperns und seinen Quellenpublikationen begründet hatte. Richards Buch steht der monumentalen Leistung seiner Vorgänger durchaus ebenbürtig zur Seite. Seine wichtigen Funde hat der Vf. im Fonds der Instrumenta Miscellanea des Vatikanischen Archivs gemacht, womit sich wieder einmal bewahrheitet, daß die Durchforstung der Miscellaneefonds bei Archivistudien oft die überraschendsten Ergebnisse zeitigt. Kleinere Teile dieser Funde hatte der Vf. schon früher veröffentlicht: *Mélanges d'archéologie et d'histoire* 49 (1947) 121 ff.; *Bulletin de correspondance hellénique* 74 (1950) 98 ff.; *Archivum Fratrum Praedicatorum* 21 (1951) 447 ff. In dem hier angezeigten Buche werden die umfangreicheren Stücke ediert: Bruchstücke einer Abrechnung eines unbekannten zypriotischen Adligen von 1423, die Rechnungslegung des Bischofs Gerald von Paphos über seine Nuntiatur 1327—1330 und über die Verwendung zyprischer Hilfgelder für Kleinarmenien, Dokumente über die Gefangennahme eines päpstlichen Nuntius durch die Dominikaner von Nikosia 1329, die Rechnungslegung über Einkünfte und Ausgaben der Kathedrale von Limassol für 1367 nebst zwei Papsturkunden Johanns XXII. von 1319, die über den Besitz der Johanniter in der Diözese Auskunft geben, sowie schließlich 11 zyprische Königsurkunden und ein Urteil der Haute Cour, die über ein zyprisches Familienarchiv in den Vatikan kamen. Dokumente der Finanzverwaltung sind meist eine aufschlußreiche, aber wenig spannende Lektüre; ihre Bedeutung enthüllt sich dem Leser nicht sofort. Daher ist es begrüßenswert, daß Richard die Auswertung gleich selbst vorgenommen hat. Das Rechnungsfragment von 1423 ist bemerkenswert als Beispiel der 'lingua franca', einer Art Koine des östlichen Mittelmeeres, die aus Französisch, Italienisch und Griechisch kurios gemischt war. Die Abrechnung des Bischofs Gerald gibt einen detaillierten Einblick in den ma. Schiffsbau auf Zypern. Aus den 11 originalen Königsurkunden kann der Vf. unsere Kenntnis der zyprischen Diplomatie wesentlich erweitern, das erwähnte originale Urteil der Haute Cour ist überhaupt der einzige bekannte Text dieser Art (ein weiterer ist in einer italienischen Übersetzung fragmentarisch erhalten). Das weitaus wichtigste Dokument ist aber die Abrechnung der Diözese Limassol für 1367. Ihre Bedeutung beruht auf dem eigenartigen Zehntsystem des lateinischen Orients. Nicht der Hintersasse war zehntpflichtig wie in Europa, sondern der Grundherr; es wurde zentral an die Metropolitankirche gezahlt, von wo aus dann die Verteilung an die Pfarrkirchen erfolgte. Deshalb läßt sich aus den Abgaben der einzelnen Grundherren (einschließlich des Königs) deren Einkommen errechnen. Es zeigt sich, daß das politische Übergewicht des Königs von Zypern (das sich erst durch die Revolution von 1369 änderte) ein solides wirtschaftliches Fundament hatte: dem König flossen mit 100 000 Byzantinern ebensoviel Einkünfte zu wie dem gesamten Laienadel zusammen. Noch mehr nahmen die Johanniter ein, doch war dies bei ihnen